

Zahlen wurde erwartungsgemäß genügend genannt, weshalb ich mich auf das Wesentliche beschränken möchte.

Kindergarten: ein Projekt, das die Lebensqualität in Bad Herrenalb merklich verbessern wird

Schule: durch die ablehnende Haltung der benachbarten Gemeinden konnten wir diese Wunschvorstellung nicht realisieren. Deshalb sollten nun wir alles tun, um eine Stadt zu sein, die für Kinder im Alter von 0-10 Jahren die allerbesten Voraussetzungen für Eltern und Kinder bietet.

Quo Vadis - frage ich mich aber, wenn ich mich mit dem Haushalt der Stadt Bad Herrenalb 2014 beschäftige. Hierbei darf man nicht nur den Haushalt **des jeweiligen Jahres sehen**, sondern muss diesen im Zusammenhang mit den zurückliegenden **und vor allem mit kommenden Haushalten** sehen.

Es trifft zu, dass Teile der Verwaltung und eine gewissen Anzahl der G-räte/innen erkannt haben, in welcher misslicher Lage Bad Herrenalb seit geraumer Zeit steckt.

Das immer wieder **angesprochene schuldige Tal** der wirtschaftlichen Rezession haben wir längst durchschritten, die Schlüsselzuweisungen (FAG) und Gemeindeanteil an der Einkommensteuer **befinden sich auf jeweils über 3 Mio € und damit auf bislang höchstem Niveau. Höhere Schlüsselzuweisung gab es für Bad Herrenalb noch nie -**

Trotzdem gelingt es uns nicht, den Verwaltungshaushalt auszugleichen.

Und das im 5. Jahr.

Empört werden einige wieder sagen:

das stimmt nicht, der Haushalt ist ausgeglichen, wir haben eine Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt in Höhe von **317.000 Euro**.

Diese geringe Zuführungsrate haben wir nur, weil der **mehrfach auch in den öffentlichen Vorberatungen angesprochene Verlustausgleich** an

die Stadtwerke von **notwendigen 1.4 Mio € auf 400 000 € reduziert wurde.**

Die **fehlende 1 Mio€** soll in die Verwaltungshaushalte der Jahre 2015 und 2016 **geschoben** werden. Dies wird jedoch nur sehr schwer möglich sein, da wir in den Haushalten 2015 und 2016 wiederum vor großen Problemen stehen werden.

Hierbei muss zusätzlich festgestellt werden, dass **wir den Verlust für Thermalbad und Freibad aus 2013** ebenfalls noch in den kommenden Jahren stemmen müssen, **denn** in 2013 waren nur die aufgelaufenen Verluste für Thermalbad/Freibad aus den **zurückliegenden Jahren bis Ende 2012** in Höhe von 2.4 Millionen eingestellt. **Eine Abschlagszahlung für 2013 war überhaupt nicht vorgesehen.**

Wer`s nicht glaubt, möge den **Vorspann zum HH 2013** nachlesen.

Daher sind hier Verlustzahlungen für 2013 und 2014 noch offen und werden in die Folgejahre verschoben.

Anstehende Problem werden somit in die Zukunft verschoben. Ob diese dort zu lösen sind, ist für mich bis 2017 mehr als fraglich.

Wir hätten somit bei **sach - und zeitgemäßer Buchung** alle anfallenden Ausgaben im Verwaltungshaushalt auch in 2014 - damit im 5. Jahr - keinen ausgeglichenen Haushalt und damit von den Grundzügen **her keinen genehmigungsfähigen Haushalt.**

Wir haben tatkräftig im Rahmen der Haushaltsstrukturkommission an Veränderungen gearbeitet. Aber oftmals habe ich den Eindruck, dass noch nicht Alle wirklich erkannt haben, **wo wir finanziell stehen.**

Trotz unserer finanziellen Schieflage hat die Mehrheit des GR im Bereich Kurverwaltung eine weitere Personalstelle geschaffen, obwohl wir diesen Eigenbetrieb auf seine Kernaufgaben zurückführen wollen.

Und:

die **Zahlen des HH 2014 und die mittelfristige Finanzplanung der nächsten 5 Jahre** gehen davon aus, dass nach dem Jahres 2014 die Kosten für das Thermalbad nicht mehr von der Stadt getragen werden.

Sorge bereitet mir auch die **der hohe Betrag der Kassenkredite**, der insgesamt **bei 5 Mio €** liegen.

Dort **schlummern** für mich **verdeckte Schulden**, die wir irgendwann aktivieren müssen.

Dass wir über diesen Titel auch **Vorfinanzierungen** abdecken, ist mir bekannt.

Bei dieser **seit Jahren andauernden finanziellen Schieflage** ist die Durchführung der **Gartenschau** in der aktuell vorliegenden Ausgestaltung für die UBV eine für den Haushalt der Stadt Bad Herrenalb eigentlich nicht zu stemmende Investition, **deren Notwendigkeit und Nachhaltigkeit, deren Finanzierbarkeit wir bezweifeln.**

Diese Zweifel werden nicht erst heute genannt, sondern seit 2011 haben wir diese Unternehmung **mehr als hinterfragt.**

Ich erinnere hierzu an die Besprechung mit den Fraktionsprechern 2011, eine interne Finanzvorschau, die ich 2012 an die Fraktionen und Verwaltung gesandt habe, um eine Sensibilisierung zum Thema Gartenschau zu erreichen.

Ich erinnere vor allem auch an die Aussagen der GPA zu diesem Thema.

Ich erinnere an die Haushaltsrede des vergangenen Jahres, bei der **Peter Müller den Vorbehalt zur Gartenschau kundgetan** hat.

Was wir wissen ist, dass die Baukosten **netto** für Gartenschau und Kurpromenade 10 Mio nicht überschreiten sollen.

Was die Projekte die Stadt insgesamt kosten werden, wie wir diese finanzieren wollen, wissen wir nicht, bzw. es hat uns keiner bislang gesagt. **Dass alles gut wird, reicht mir nicht.**

Für die von uns angestoßene **Forderung, eine Obergrenze der Ausgaben** für die Stadt festzulegen, hat **keine Unterstützung im GR** gefunden.

Die bereits vorliegenden Pläne wären bei einem Wegfall der Gartenschau trotzdem nicht für die Katz.

Diese Pläne können mittel-langfristig die Richtschnur für eine Stadtentwicklung mit hoher positiver Aufenthaltsfunktion bleiben.

Was wir aber brauchen ist eine lebenswerte Stadt. Deshalb stehen wir für die geplante Stadtkernsanierung. Zu diesem Projekt haben wir uns stets bekannt und werden dies weiterhin unterstützen.

Das leidige Thema Beitragswesen dümpelt seit Jahren vor sich hin. Hier wäre ein Zwischenbericht für die Öffentlichkeit mit Soll und Ist-Zahlen angesagt.

Die **Absicht**, Kurverwaltung, Therme und Stadtverwaltung in ein gemeinsames Stadtmarketing zu überführen - **wie es mit der entsprechenden Personalstelle 2011 vorgesehen** war, ist zu einem Aufarbeiten des strategischen Auftritts der Kurverwaltung **verkommen**. Dies war sicher auch notwendig, aber dafür hatten wir diese neue Stelle nicht geschaffen.

Aufgaben der Gastronomen, Werbung für ihre eigenen Häuser zu machen, wird nach wie vor **auch** durch Mitarbeiter der Kurverwaltung und damit auf Kosten der Stadt vorgenommen.

Hier soll nun endlich an einer strategischen Neuausrichtung gearbeitet werden. Eine Absicht, bei der endlich verkrustete und eingefahrene Strukturen in Bad Herrenalb **aufgebrochen werden müssen**.

Deshalb setzen wir sehr große Hoffnungen auf offene und konstruktive Gespräche mit den Leistungsträgern unserer touristisch ausgerichteten Stadt.

Wohnqualität in Bad Herrenalb sehen wir zwischenzeitlich auf gleicher Rangordnung wie die touristische Ausrichtung. Diese „Binnenkaufkraft“ zu stärken wird für uns eine wichtige Aufgabe sein.

Hierzu gehören auch die Möglichkeit eines **schnellen Internet-Anschlusses** für jeden Haushalt in Bad Herrenalb und den Ortsteilen.

Hierzu gehört auch ein **ausreichend getakteter öffentlicher Personennahverkehr** und ein **funktionierendes Gemeinwohl** insgesamt.

Leider ist die Stadt nur sehr begrenzt in der Lage, die verbliebenen Probleme der Handyerreichbarkeiten zu lösen. Hierzu muss jede Möglichkeit einer zeitlichen Zwischenlösung **durch den Einzelnen** genutzt werden.

Wir haben in Bad Herrenalb und den Ortsteilen langjährige Bewohner und hinzugekommene Bewohner, welche aus individuellen Gründen diese Region als ihr neues Zuhause nennen.

Wie wichtig auch diese Neubürger für das Gemeinwohl sind kann man daran erkennen, dass eine Vielzahl von Vereinen und das kommunale Leben kaum mehr existieren könnten, wenn wir dieses Engagement von Neubürgern nicht hätten.

Große Hoffnungen setzen wir auf das Projekt Schweizer Wiese, wobei wir derzeit etwas irritiert sind. **Nicht nur ich habe den Eindruck**, dass durch die Investoren der Fuß vom Gaspedal genommen wurde.

Wir hoffen, dass in den nächsten Tagen weitreichende und nachhaltige Entscheidungen hierzu bekannt werden. Die vergangenen **fast 4 Monate nach dem Bürgerentscheid** wurden durch die Investoren und zukünftigen Betreiber hoffentlich genutzt, um alle sächlichen Voraussetzungen zu schaffen, die für dieses Projekt notwendig sind.

Dieses Projekt darf aber uns nicht davon abhalten, unsere ureigenen Hausaufgaben zu machen und vor allem den Verwaltungshaushalt in der weiter zu verbessern. Dieser ist absolut unabhängig von einem Projekt auf der Schweizern Wiese zu sehen.

Der Inhalt des 2012 verabschiedeten **Haushaltssolidierungsprogrammes** ist weiterhin gültig.

Dies hat die Verwaltung so bestätigt.

Wünschenswert wäre, wenn **die Verwaltung auf Grund der vorhandenen finanziellen Probleme Einzelausgaben im Vermögenshaushalt, die ein Invest über 10 000 Euro beinhalten, vor Umsetzung nochmals zur Überprüfung der Notwendigkeit, Finanzierbarkeit und Nachhaltigkeit im GR zur Vorlage bringen.**

Alle im Verwaltungshaushalt vermerkten sonstigen Unterhaltungsmaßnahmen sollte vor Umsetzung intensiv auf ihre Notwendigkeit überprüft werden.

Dem Dank an die Verwaltung meines Vorredners..... anschließen

Meinen Fraktionskolleginnen und Kollege bleibt es überlassen, dem Haushalt 2014 zuzustimmen oder abzulehnen.

Verluste des Verwaltungshaushalt in eine ungewisse Zukunft zu schieben, Unklarheit über die Finanzierung unserer Großprojekte, aber Einstieg in diese Großprojekte, sowie die tatsächlich bisher nicht erreichte Verbesserung des Verwaltungshaushaltes und die dadurch seit Jahren fehlende Möglichkeit von Investitionen im Vermögenshaushalt rauben mir persönlich die Möglichkeit diesem Haushalt zuzustimmen , trotz der sehr bemühter Arbeit der Haushaltsstrukturkommission bei der ich mich besonders bedanke.

Das war´s von Seiten der UBV

Danke